



Das einzige österreichische Luxusship auf der Donau: der Katamaran „MS Primadonna“.

Fotos: Donautouristik, eku

# „Es ist richtig zu fahren, aber man muss sich etwas trauen“

## Trotz Corona: Donau-Kreuzfahrten mit der „MS Primadonna“

VON EIKE-CLEMENS KULLMANN

LINZ. Der Kreuzfahrt-Tourismus zählt zu den größten Verlierern der Pandemie. Nicht einmal zehn Prozent der „weißen“ Flotte ist seit Monaten auf der Donau unterwegs. Einer, der der Krise trotzt, ist Manfred Traunmüller, Chef der Donautouristik in Linz und Besitzer des einzigen österreichischen Luxusshipes, „MS Primadonna“.

Am 7. August legte der 113,5 Meter lange und 17,4 Meter breite Katamaran erstmals wieder ab und ist seither vor allem mit Radfahrern an Bord von Passau bis Wien bzw. Budapest und Mohács (an der serbischen Grenze) unterwegs. „Bei den Fahrten im August waren wir zwischen 90 und 100 Prozent ausgebucht“, sagt Traunmüller den ÖÖNachrichten.

60 Prozent der Gäste kamen aus Deutschland, 25 Prozent aus Holland, 15 Prozent aus Österreich. Vor allem mit Letzteren konnten die Stornierungen der Skandinavien ausgeglichen werden. Für die Septembertouren ist bei den Buchungen noch Luft nach oben. „Es ist richtig zu fahren, aber man



„Die Trinkgelder sind um 20 Prozent höher als im Vorjahr – das zeigt die Zufriedenheit der Gäste.“

■ **Manfred Traunmüller**, Chef der Donautouristik Linz und Besitzer der „MS Primadonna“

muss sich etwas trauen“, zieht Traunmüller positive Zwischenbilanz. Damit die Gäste sich an Bord sicher fühlen können, setzt der Reeder ein spezielles Corona-Hygiene-Konzept um.

„Schon vor dem Einstieg in Passau werden die Gäste von einem Arzt gecheckt. Beim geringsten Verdacht darf der Passagier nicht an Bord. Darüber hinaus müssen die Gäste eidesstattliche Erklärungen abgeben, mindestens drei Wochen vor Reisantritt in keinem Risikogebiet gewesen zu sein.“

Auch an Bord wird die Sicherheit groß geschrieben. Die maximal 160 Gäste werden in zwei Gruppen im Restaurant bewirtet. „Wir bieten sogar an, das Essen in die Kabine zu servieren.“ Im Restaurant beträgt der Abstand der Tische 1,5 Meter. Jeder Platz wird nach dem Essen desinfiziert, ebenso geschieht das in der Bar und im Bord-Theater. In der Spezial-Kabinenreinigung sind auch die Matratzen inkludiert.

### Zusätzliche Crew für Service

Um das Zusatz-Service bewältigen zu können, hat Traunmüller drei Crew-Mitglieder mehr im Dienst – alle müssen Mund-Nasen-Schutz permanent tragen. Den Passagieren werden Masken für die Wege im Inneren des Schiffes übrigens nur empfohlen.

Für die Radtouren gibt es nicht nur großzügigere Lunchpakete als üblich, sondern auch Lokalempfehlungen mit Gastgarten. Die Resonanz sei ausgesprochen positiv, sagt Traunmüller: „Die Trinkgelder sind um 20 Prozent höher als im Vorjahr – das zeigt die Zufriedenheit der Gäste.“